

**Niederschrift
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 24.04.2012**

Sitzung Nr. 4 Ö **am Dienstag, 24. April 2012**

Die Sitzung ist öffentlich.

Sitzungsort: Ratssaal, Rathaus

Anwesend waren:

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Alexander Eger

Gemeinderäte:

Geider Adolf	Köck Siegfried
Götzmann Walter (bis 22:45 Uhr)	Pfleiderer Susanne
Haffner Gerhard (bis 22:45 Uhr)	Rehorst Tobias
Hanke Dr. Paul	Rössler Beate
Hecker Roland	Runde Anneliese
Heger Roman (bis 22:45 Uhr)	Schell Achim (19:10 - 22:45 Uhr)
Heger Rudi	Speckert Ferdinand
Heim Andrea	Vetter Theo
Herling Michael	Weinlein Albert (bis 22:45 Uhr)
Ittensohn Karl	

Protokollführer: Helmut Braun

Gäste: Peter Dietz, Werner Kleiber, Harry Zorn, Markus Kreibiehl (bis 20 Uhr bei TOP 4), Anette Reich (ab 19:10 Uhr bei TOP 7), Angelika Laux (ab 21 Uhr)

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr

Sitzungsende: 22:50 Uhr

Die Sitzung wird vom Vorsitzenden mit der Feststellung eröffnet, dass die Damen und Herren Gemeinderäte mit Schreiben vom 12.04.2012 ordnungsgemäß geladen wurden. Von den 22 geladenen Mitgliedern des Gemeinderates sind 19 erschienen. Der Gemeinderat ist somit beschlussfähig.

Es fehlen entschuldigt: Gemeinderätin Birgit Klemenz (Urlaub),
Gemeinderat Benjamin Speckert (Geschäftstermin),
Gemeinderat Reino Stegmüller (Urlaub)

Es fehlen unentschuldigt: keine

Vor Eintritt in die Tagesordnung gratuliert **Bürgermeister Dr. Eger** Gemeinderat Ferdinand Speckert und Gerhard Haffner nachträglich zu ihren Geburtstagen sowie Gemeinderat Roland Hecker und Gemeinderätin Birgit Klemenz zu den heutigen Geburtstagen.

Sitzung am: Dienstag, 24. April 2012 Nr. 4Ö **Tagesordnungspunkt: 1**

Bekanntgabe der am 27. März 2012 nichtöffentlich gefassten Beschlüsse

Offenlage des öffentlichen Sitzungsprotokolls vom 27. März 2012

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger gibt die in der Sitzung am 27. März 2012 nichtöffentlich gefassten Beschlüsse bekannt:

- Einstellung von drei Mitarbeitern für die Erholungsanlage St. Leoner See
- Beförderung einer Mitarbeiterin
- Vergabe von Baugrundstücken
- Kaufangebot der Gemeinde an die Pfarrpfünde St. Leon

Sitzung am: Dienstag, 24. April 2012 Nr. 4Ö **Tagesordnungspunkt: 2**

Bestellung von Urkundspersonen

Ausführungen und Beschluss:

Turnusgemäß werden die Herren Gemeinderäte Adolf Geider und nachdem Gemeinderat Gerhard Haffner die Übernahme der Funktion der Urkundsperson abgelehnt hatte anstelle des verreisenden Gemeinderates Walter Götzmann Gemeinderat Dr. Paul Hanke als Urkundspersonen vorgeschlagen.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Sitzung am: Dienstag, 24. April 2012 Nr. 4Ö **Tagesordnungspunkt: 3**

Wünsche und Anfragen aus der Bevölkerung

Ausführungen und Beschluss:

Konrektor Stephan Veelaid geht auf die bei der Parkringschule vorgesehenen Baumaßnahmen ein und erklärt, dass die Gemeinde die Schule zu der vorgesehenen Planung gehört habe. Dazu habe die Parkringschule bereits schriftlich Stellung genommen. Die Schule freue sich, dass die Sporthalle auf Anregung der Schule in das Programm aufgenommen wurde, weil die Schule wenig Raum für schulische Veranstaltungen habe und die Aula aufgrund der Akustik und der geringen Höhe nicht geeignet ist. Auch die schulischen Veranstaltungen wie Einschulungen, Entlassfeiern, Elternabende und musische Veranstaltungen könnten in der Halle stattfinden. Für die Ganztageschule werde neuer Bewegungsraum für die Schulkinder sowie Hort- und Kernzeitbetreuung gebraucht. Mit Blick auf die Gemeinschaftsschule sei die neue Halle besonders erforder-

lich, weil die bisherige Sporthalle nicht ausreiche. Mit Blick auf die Vereine bedeute die neue Halle für die Schule mehr Flexibilität, weil Gruppen die neueren kleineren Räume nutzen könnten und dadurch die bisherige Sporthalle entlastet wird. Die Schule würde es begrüßen, wenn der Zugang zur neuen Halle über den Haupteingang erfolgen könne, weil dadurch die Schule und der Neubau mit einem Zaun gegen Vandalismus, Wegelagerei etc. geschützt werden könne. Er geht auf die für die Lehrerschaft und Hausmeister damit zusammenhängende Probleme ein wie Beschimpfungen, Verschmutzungen, Schmierereien etc. und erklärt, dass dies künftig durch die Einzäunung vermieden werden soll. Abschließend erwähnt er, dass die Gemeinde viel in die Schulen investiert habe und bittet darum, im Sinne der Schulen zu entscheiden, weil eine Verbesserung der Schullandschaft auch einen positiven Standortfaktor darstelle.

Bürgermeister Dr. Eger dankt Herrn Konrektor Stephan Veelaid für die Stellungnahme und erwähnt, dass Herr Stephan Veelaid noch während der Sitzung anwesend sei und für Auskünfte zur Verfügung stehe.

Herr Heinrich Müller, Leostraße 47, geht in seinen Ausführungen auf die Behandlung des Tagesordnungspunktes „Entwicklung der Infrastruktur“ in der Oktober-Sitzung 2011 des Gemeinderates ein und erwähnt, dass die Roter Gemeinderäte den Bedarf für eine Sporthalle verneint hätten und dabei auf die zurückgehenden Kinderzahlen, die eingegangenen Spielgemeinschaften und das notwendige Sparen hingewiesen haben. Er erklärt, dass er diese Information aus dem Internet bezogen habe und fragt, ob dies zulässig sei.

Dies wird von **Bürgermeister Dr. Eger** bestätigt.

Herr Heinrich Müller führt weiter aus, dass Bedarf für eine solche Halle bestehe aber nicht im Ortsteil St. Leon sondern zwischen beiden Ortsteilen, um den Keil zwischen den Gemeinschaften nicht noch weiter hineinzutreiben. Er zitiert die Aussage von Bürgermeister Dr. Eger in der Oktober-Sitzung 2011, dass die Verwaltung keine Halle, sondern nur einen Gymnastikraum plane, der multifunktional genutzt werden und vor allem als Aula und Veranstaltungsraum der Schule dienen soll. Er zitiert den in der genannten Sitzung formulierten Beschlussvorschlag und das Ergebnis der Abstimmung. Er geht darauf ein, dass nun eine Halle mit rund 400 qm vorgeschlagen werde und knüpft daran die Frage an, wer die Verwaltung eigentlich sei. Der Gemeinderat habe keine Halle beschlossen und auch die Schule spreche von einem Gymnastikraum.

Bürgermeister Dr. Eger antwortet, dass der Begriff „Verwaltung“ die Gesamtheit der Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung umfasse, an deren Spitze er stehe. Bei dem Tagesordnungspunkt werde noch über das Thema gesprochen und er werde dann inhaltlich dazu Stellung nehmen.

Sitzung am: Dienstag, 24. April 2012 Nr. 4Ö	Tagesordnungspunkt: 4
Erneuerung der elektrotechnischen Ausrüstung der Alten Kläranlage EMSR 2012; Kabelleerrohrsystem ; hier: Auftragsvergabe	

Ausführungen und Beschluss:

Tiefbauingenieur Markus Kreibiehl hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

Die Verwaltung wird ermächtigt, die Arbeiten zur Erneuerung der elektrotechnischen Ausrüstung EMSR 2012 an folgende Firmen zu vergeben:

1. EMSR 2012	Fa. Wittinger	73770 Denkendorf	105.869,63 €
2. Kabelleerrohrsystem	Fa. Walter Sailer	69207 Sandhausen	29.672,90 €

Sitzung am: Dienstag, 24. April 2012 Nr. 4Ö	Tagesordnungspunkt: 5
Umnutzung Hallenbad St. Leon - Auftragsvergaben	

Ausführungen und Beschluss:

Ortsbaumeister Peter Dietz hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Sprecher aller Fraktionen begrüßen, dass 70 % der Aufträge an ortsansässige Firmen vergeben werden können. Sie signalisieren für ihre Fraktionen Zustimmung zum Beschlussvorschlag.

Gemeinderat Karl Ittensohn geht in seinen Ausführungen auf die Aufzugsanlage ein und fragt, ob diese so ausgestaltet ist, dass die künftige Hortanlage berücksichtigt werden kann. Er befürchtet hinsichtlich der Gewerke Heizung und Lüftung, dass es an den Schnittstellen zu Problemen kommen kann.

Gemeinderat Gerhard Haffner erinnert daran, dass zunächst eine Rampe vorgesehen war, damit Behinderte die entsprechenden Ebenen erreichen können. Er fragt, weshalb jetzt ein Aufzug vorgesehen sei.

Gemeinderat Ferdinand Speckert fragt in seiner Stellungnahme, wie der Zeitplan der Maßnahme und das Budget aussehe und ob diese eingehalten werden können.

Ortsbaumeister Peter Dietz erklärt zum Aufzug, dass dieser so vorgerichtet sei, dass auch der Schülerhort angeschlossen werden kann. Hinsichtlich der Erreichbarkeit des Gebäudes mittels Rampen sei bei der Planung festgestellt worden, dass die Rampe mehrfach hätte gewandelt werden müssen und ein Nebeneingang notwendig geworden wäre, weshalb man sich für einen durch den Haupteingang erreichbaren Fahrstuhl entschieden habe. Damit sei es den Behinderten möglich, wie anderen Besucher auch, den Haupteingang zu nutzen.

Auf die Schnittstelle eingehend erklärt **Ortsbaumeister Peter Dietz**, dass diese gemeinsam mit den beteiligten Firmen so festgelegt werden, dass keine Probleme entstehen können. Zur Budgetierung sei zu erwähnen, dass im Vorfeld Kostenschätzungen erhoben und den Haushaltssätzen zugrunde gelegt wurden.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

Die Verwaltung wird ermächtigt folgenden Firmen die Aufträge für die Umnutzung des Hallenbades in St. Leon zu erteilen:

1.	Sanitärarbeiten	Fa. Seidel, 68789 St. Leon-Rot	64.356,15 €
2.	Heizungsarbeiten	Fa. Ackermann, 68789 St. Leon-Rot	74.998,56 €
3.	Lüftungsarbeiten	Fa. Leibig, 68790 Oberhausen-Rheinhausen	138.928,34 €
4.	Estricharbeiten	Fa. Hofmann, 68789 St. Leon-Rot	33.829,32 €
5.	Fliesenarbeiten	Fa. Thome, 68789 St. Leon-Rot	27.664,53 €
6.	Malerarbeiten	Fa. Knispel, 68789 St. Leon-Rot	20.416,84 €
7.	Parkettarbeiten	Fa. Dibema, 68789 St. Leon-Rot	32.101,14 €
8.	Bodenbelagsarbeiten	Fa. Dibema, 68789 St. Leon-Rot	10.849,53 €
9.	Elektrotechnik	Fa. Gatz, 68766 Hockenheim	123.939,99 €
10.	Aufzuganlage	Fa. Otis, 68219 Mannheim	44.853,19 €

Sitzung am: Dienstag, 24. April 2012 Nr. 4Ö	Tagesordnungspunkt: 6
Vereinsförderung; Einbeziehen kirchlicher und sozialer Organisationen	

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Die **Gemeinderäte Tobias Rehorst, Roman Heger, Ferdinand Speckert, Roland Hecker** und **Beate Rössler** betonen den Wert der geleisteten Arbeit in der Gemeinde und stimmen dem Beschlussvorschlag zu.

Gemeinderat Roman Heger beantragt, die Förderung auch auf Fördervereine und Förderkreise auszudehnen.

Bürgermeister Dr. Eger weist darauf hin, dass die Gemeinde bisher bei der Linie geblieben ist, dass die Aufgabe vom eigentlichen Verein unmittelbar erbracht werden muss. Fördervereine und Förderkreise erfüllen diese Voraussetzung der unmittelbaren sozialen Arbeit nicht. In der Regel stehe in deren Satzungen, dass ein Verein unterstützt werde, der diese Leistungen erbringt. Diese Organisationen haben auch keine eigenen Gruppen, sondern erfüllen den Zweck, die finanziellen Grundlagen für den „Mutterverein“ zu schaffen. Weiter sei es auch nicht möglich, weil die Fördervereine und -kreise auch inhaltlich die Fördervoraussetzungen nicht erfüllen würden.

In seiner Stellungnahme weist **Gemeinderat Roland Hecker** darauf hin, dass für seine Fraktion wichtig sei, dass die Zuschüsse im Haushalt als von der Vereinsförderung getrennt dargestellt werden, weil sie eine Sonderförderung darstellen.

Bürgermeister Dr. Eger informiert, dass bereits ein Haushaltsansatz im Bereich der Kirchen vorhanden ist und damit der Forderung Rechnung getragen wird. Er erklärt, dass zunächst der Verwaltungsvorschlag und anschließend der Antrag der CDU St. Leon-Rot zur Abstimmung gestellt wird.

Bürgermeister Dr. Eger stellt den Beschlussvorschlag laut Gemeinderatsvorlage zur Abstimmung:

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

Die Sonderförderung der kirchlichen und sozialen Gruppen wird für weitere fünf Jahre bewilligt.

Der den Haushaltsansatz übersteigende Betrag von 500 € wird überplanmäßig bereitgestellt.

Anschließend stellt **Bürgermeister Dr. Eger** den Antrag der CDU- Fraktion St. Leon-Rot zur Abstimmung, auch Fördervereine und Förderkreise in diese Bezuschussung einzubeziehen. Er weist darauf hin, falls dieser Antrag eine Mehrheit finde, müssten noch einzelne Entscheidungen hinsichtlich der einbezogenen Vereine und Kreise getroffen werden.

Gemeinderat Roland Hecker erklärt, dass der Antrag der CDU- Fraktion St. Leon-Rot wie bei Anträgen üblich erst in einer der kommenden Sitzung behandelt und dazu schriftlich aufbereitet werden sollte.

Bürgermeister Dr. Eger sieht den Antrag nicht unbedingt als eigenen Tagesordnungspunkt an, der gesondert behandelt werden müsste. Falls sich der Gemeinderat seiner Meinung anschließen könne, wäre eine Entscheidung heute möglich. Sollte diese positiv ausfallen, müsste der Antrag nochmals auf die Tagesordnung, weil die einzelnen Entscheidungen zu den Gruppen anstünden.

Bürgermeister Dr. Eger stellt den Antrag zur Abstimmung, Fördervereine und Förderkreise vorbehaltlich weiterer Einzelbeschlüsse in die kirchliche bzw. soziale Sonderförderung mit einzubeziehen.

Der Gemeinderat lehnt den Beschlussvorschlag bei 5 Ja- Stimmen, 1 Enthaltung, mit 14 Nein-Stimmen ab.

Sitzung am: Dienstag, 24. April 2012 Nr. 4Ö	Tagesordnungspunkt: 7
--	------------------------------

Nachfolgenutzung Hallenbad Rot;

Vorstellung der Planentwürfe für ein Kinderbetreuungsgebäude (Hort, Kernzeitbetreuung und Kleinkindbetreuung), Mensagebäude sowie eine angegliederte Gymnastikhalle

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger geht in seiner Einführung darauf ein, dass Konrektor Stephan Veelaid für die Gemeindeeinrichtung Parkringschule gesprochen habe und dabei 430 Kinder und deren Eltern sowie die Lehrerschaft repräsentiere. Dem sei entsprechende Bedeutung zuzumessen. Herr Stephan Veelaid stehe in der bevorstehenden Aussprache auch als fachkundige Person zur Verfügung.

Bürgermeister Dr. Eger führt weiter aus, dass das Thema in der Oktober-Sitzung 2011 grundsätzlich behandelt wurde und dabei sei die Bezeichnung des Gebäudes lange umstritten gewesen, weshalb er darauf hingewiesen habe, dass man sich nicht an dem Begriff festhalten sollte. Er habe auch erklärt, dass der Gemeinderat noch die genauen Maße der Halle zu beschließen habe. Politisch betrachtet sei es sinnvoll, eine zentrale Einrichtung ins Auge zu fassen, jedoch müsse inhaltlich im Laufe des Abends darüber diskutiert werden. Es wird eine Auflistung an die Gemeinderäte verteilt, die die Größen der derzeitigen Sporteinrichtungen und die geplante Gymnastikhalle umfasst.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass man mit dem Thema Sporthalle beginne, der Tagesordnungspunkt aber wesentlich komplexer sei mit Schülerhort, Mensa und so weiter.

Gemeinderat Gerhard Haffner stellt für die CDU- Fraktion St. Leon-Rot den Antrag, über die drei Gebäudeteile separat abstimmen zu können.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass der Antrag nach Vorstellung und Diskussion des Projektes berücksichtigt werde.

Bürgermeister Dr. Eger geht auf die verteilte Unterlage, die die Größenverhältnisse der Sporteinrichtungen darstellt ein und erläutert, wie die Gemeindeverwaltung zu dem Vorschlag gekommen ist. Dabei sind nicht nur die vorhandenen Sporthallen, sondern auch die kleineren Räume zu berücksichtigen. Ein Ziel sei, der Schule einen Raum als Aula und für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Parkringschule insgesamt 430 Schülerinnen und Schüler aufweise, ohne Außenstellen noch 370. Für die Schüler und eventuelle Begleitpersonen wie Eltern müsse ein Raum geschaffen werden.

Ein weiteres Kriterium war der Bedarf für sportliche Nutzungen wie Turnen beim TSV, Kinderturnen bei der SG und der Bedarf für letzteres sei durch eine Unterschriftenliste beantragt worden. Die Nachfrage habe ergeben, dass der vorgesehene Mehrzweckraum unter der Sporthalle in St. Leon oder der SG-Gymnastikraum dafür nicht nutzbar, weil zu klein sind. Es wurde allerdings auch signalisiert, dass ein Raum im anderen Ortsteil genutzt werden würde. Es wäre also möglich, die Schulnutzung mit der Vereinsnutzung zu kombinieren.

In einem Gespräch mit den TSV-Leichtathleten wurde darauf hingewiesen, dass durch den Abriss der Schwimmhalle die Duschmöglichkeiten entfallen, die für größere leichtathletische Veranstaltungen benötigt werden. Dies sei Basis dafür gewesen, den vorgesehenen Gymnastikraum mit sanitären Einrichtungen zu versehen, um diese Großveranstaltungen weiter abwickeln zu können, weil die Duschen in der Sporthalle Rot dafür allein nicht ausreichen. Man habe sich für den Sanitärbereich entschieden, auch wenn dieser Spitzenbedarf mit Duschcontainern hätte befriedigt werden können.

Auch für die eing geplante Bühne gebe es Alternativen durch eine mobile Bühne, die allerdings die Nutzungsmöglichkeit der Sporthalle einschränke. Die Bühne könne auch vom Amateurtheater Scheinwerfer genutzt werden, die dann auch die Kulissen stehen lassen könnten. Es könnten auch Diskussionen in der Bevölkerung darüber aufkommen, dass in Rot eine dritte Sporthalle gebaut werde, in St. Leon keine weitere, jedoch sehe sich die Gemeinde in der Verantwortung für den Schulstandort, der weiter entwickelt werden müsse. Wegen der zurückgehenden Zahlen für die Werkrealschule werde die Existenz des Schultyps in Frage gestellt, weshalb die Verwaltung einen Gesprächstermin mit dem Schulamt und den Schulen angesetzt habe, bei der die Weiterentwicklung Thema ist. Hinzu komme, dass der Schulstandort in St. Leon beengt sei, was zu Diskussionen über alternative Standorte für eine Sporthalle geführt habe, die zu Konflikten geführt hätten. Auch das Thema Gemeinschaftsschule stehe wegen der Entwicklung in der Werkrealschule an, nachdem die Rahmenbedingungen inzwischen konkreter geworden sind.

Abschließend informiert **Bürgermeister Dr. Eger**, dass Ortsbaumeister Peter Dietz die Grundlagen der Planung vorstellen werde, während Frau Anette Reich auf den Bereich Schülerhort eingehen werde. Danach werde das beteiligte Planungsbüro die Vorhaben optisch vorstellen.

Ortsbaumeister Peter Dietz hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage und berichtet, dass die Verwaltung Fraktionen, Schulen und andere Beteiligte im Vorfeld über die Planung informiert und um Rückmeldung gebeten habe.

Zur Sporthalle stellt er fest, dass sich deren Größe nicht wesentlich verändert habe, sie umfasse das für eine Halle vorgesehene Mindestmaß. Aufgrund der Anhörung der Träger habe man deren Rückmeldungen berücksichtigt, was die Kubatur durch Berücksichtigung einer Bühne, Sanitäranlagen etc. erhöht habe. Wegen des schwierigen Untergrunds gebe es keinen Keller, wodurch die dort vorgesehenen Räumlichkeiten im Erdgeschoss platziert werden mussten, weil diese für den Schülerhort notwendig sind. Diese Räume wurden dem Kostenbereich Halle zugeordnet.

Der Bereich Schülerhort habe sich wesentlich verändert, nachdem die genauen Anforderungen seitens der Träger mitgeteilt wurden. Kostenneutral sei ein Rastergebäude vorgesehen, das multifunktional genutzt werden kann. Architektonisch sollte ein helles und freundliches Gebäude erreicht werden. Auf allen drei Gebäudeebenen werden Gruppen-, Personal- und Sanitärbereiche klar gegliedert. Spielmöglichkeiten werden beispielsweise auf dem Dachbereich der Mensa ermöglicht.

Bürgermeister Dr. Eger begrüßt die Vertreter der kleinen Strolche, die als Träger eines Bereiches im neuen Gebäude sein werden. Er bittet Frau Anette Reich, die Bereiche Schülerhort, Kleinkindbetreuung und Kernzeitbetreuung vorzustellen.

Frau Anette Reich geht auf die unterschiedliche Nutzung der drei Geschosse ein und beginnt mit den beiden

Hortgruppen im Erdgeschoss. Träger der beiden Gruppen sind die kleinen Strolche, die erste Gruppe ist in Betrieb, die zweite folgt mit dem neuen Schuljahr. Für die beiden Gruppen gebe es einen Essraum, einen Werkraum und einen Mehrzweck-Bewegungsraum, die vor der Halle liegen. Der letztgenannte Raum stehe auch den anderen Nutzern im Gebäude zur Verfügung. Im ersten Obergeschoss werden die kleinen Strolche zwei betreute Spielgruppen betreiben, von denen eine bisher im Untergeschoss des Franziskushauses und die zweite im Obergeschoss des Kindergartens St. Elisabeth untergebracht ist. Dort soll diese Gruppe Platz machen für die künftige Entwicklung im Bereich Ganztagesbetreuung. Weiter werde ein weiterer Wunsch der kleinen Strolche mit einem Büroraum befriedigt.

Im Dachgeschoss ziehe die Kernzeitbetreuung ein, die regelmäßig rund 40 Kinder betreue. Diese seien zwar nicht ständig anwesend, jedoch könne man denen mehr Platz zugestehen, zumal eventuell eine dritte Gruppe hinzukomme. Die durchgeführte Befragung im Hortbereich habe ergeben, dass immer mit rund 50 Kindern gerechnet werden könne, sodass immer eine dritte Gruppe in Sicht ist.

Bürgermeister Dr. Eger stellt klar, dass nur von der Hortbetreuung im Grundschulbereich gesprochen wird.

Frau Anette Reich führt weiter aus, dass man bei einer Spitzenbelegung mit 60-75 Hortkindern, etwa 30 Kernzeitkindern und 20 Kindern im Krippenalter in den Spielgruppen rechnen muss. Sie erwähnt, dass das erste Obergeschoss aufgrund der vorgegebenen Größe es ermögliche, als Option auch Krippengruppen einzurichten.

Bürgermeister Dr. Eger weist darauf hin, dass auch Überlegungen angestellt werden, wie der Hortbedarf im Ortsteil St. Leon befriedigt werden kann und dies bereits im Kindergartenkuratorium dargestellt wurde. Er bittet das Planungsbüro Gmp GmbH die Gebäude optisch darzustellen.

Ortsbaumeister Peter Dietz stellt anhand der Gmp Planungsbüro GmbH erstellten 3 D-Darstellungen die Außen- und Innenansichten der geplanten Gebäude vor. Dabei ist der Haupteingang zu sehen, die Simulation führt zu den nutzbaren Dachflächen auf den einzelnen Etagen, stellt den Außenbereich um die Gebäude vor und stellt die Mensa dar. Es wird ein Blick ins Erdgeschoss, die Halle, die Räume für die Kleinkindbetreuung und die Kernzeitbetreuung gestattet und gibt einen Blick in die Mensa frei.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass anhand der 3 D-Simulation deutlich wurde, wie die Dimensionen sind, die aufgrund gesetzlicher Vorgaben im Kleinkindbereich entstanden sind. Es wurde bisher immer wieder darauf hingewiesen, dass sich der gesetzliche Anspruch im Kleinkindbereich in den Kindergartengruppen und im schulischen Bereich unter Berücksichtigung der Ganztagesbetreuung fortsetzen wird. Auf die Kosten sei noch nicht eingegangen worden, jedoch sei zu berücksichtigen, dass es bei der heutigen Sitzung vornehmlich um den Bereich der Kinderbetreuung und die Halle gehe. Der Mensabereich sei ausgeklammert.

Nach Aufforderung durch **Bürgermeister Dr. Eger** informiert **Frau Anette Reich** zur Nutzung von Bewegungsraum und Halle. Sie erklärt, dass vor allem bei der Ferienbetreuung notwendig sei, einen entsprechenden Bewegungsraum vorzuhalten, der von bis zu 100 Kindern aus dem gesamten Haus genutzt werde. In den Ferien stehe er allein den Hortkindern zur Verfügung, die ganztags anwesend sind. Der Bedarf der Ferienbetreuung ergebe sich aus der durchgeführten Befragung. Die vorgesehene Halle sei ein Bereich, der bei schlechtem Wetter sehr gut genutzt werden kann.

Für die Kinderbetreuung sei die Halle nicht unbedingt erforderlich, aber für die Schul- und Vereinsverwendung notwendig. Die Kosten für die Kinderbetreuung betragen 2,4 Millionen €, für die Halle 2,1 Millionen € und für die Mensa seien 1 Million € veranschlagt, so dass bei Berücksichtigung der Nebenkosten Gesamtaufwendungen von knapp 6 Millionen € erwartet werden.

Der Beitrag von **Gemeinderat Karl Ittensohn** wird gemäß § 31 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates im Wortlaut ins Protokoll aufgenommen:

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Eger. Ich bitte um Aufnahme ins Wortprotokoll.

Wir haben diesen Tagesordnungspunkt bereits das dritte Mal auf der Agenda. Im März 2011 wurde generell beschlossen, dass wir hier das nachfolgende Gebäude bauen werden und für unsere Gemeinde, die Schule, Kernzeitbetreuung, Hortbetreuung, Kleinkinderbetreuung ist dies doch ein sehr wichtiges Gebäude, das wir benötigen und damals wurde auch zugestimmt. Im Oktober 2011 waren wir schon etwas weiter mit der Planung und damals wurde ebenfalls mehrheitlich diesem damals vorgelegten Plan zugestimmt. Das jetzige uns vorgelegte Konzept passt in unseren Augen nicht nur architektonisch in die Umgebung, sondern es werden alle räumlichen Missstände, die wir in der Vergangenheit und der näheren Zukunft haben, abgedeckt.

Wir möchten jetzt kurz auf die einzelnen Nutzer eingehen. Die erfolgreiche Kernzeitbetreuung ist in unserer Gemeinde mittlerweile ein fester Bestandteil der Kinderbetreuung. Diese Einrichtung war immerhin über 10 Jahre im Provisorium im Container zu Hause und ist laut den Zahlen, die wir haben, sehr gut ausgelastet. Die Hortbetreuung gibt es ja eigentlich noch gar nicht so lange in unserer Gemeinde und man stellt fest, dass sie immer wichtiger wird. Zurzeit ist im Ortsteil Rot eine Gruppe im Provisorium in der Parkringschule oder Werkrealschule untergebracht. Der Bedarf einer zweiten Gruppe ist ab dem Schuljahr 2012/2013 vorhanden und dann muss diese Gruppe mit Sicherheit als Übergangslösung in einen Container wieder einziehen so wie es im Moment aussieht. Laut Verwaltung wie wir vorhin auch gehört haben müssen wir eigentlich mit drei Hortgruppen rechnen und ich glaube unserem Bauamt, die Baufirmen müssen schon zaubern können, wenn man bis zum September das Gebäude fertig hätte und die Hortbetreuung einziehen könnte. Die Kleinkindbetreuung kann dann ebenfalls im neuen Gebäude untergebracht werden, falls hier weiterer Bedarf bestehen würde.

Die Grundlage dieser räumlichen Nutzung oder dieses Gesamtgebäudes legt uns eigentlich die Verwaltung immer vor. Wir hatten in den letzten Jahren eine sehr große Steigerung, sehr viel tun zu müssen. Und wir, die Fraktion der Freien Wähler und speziell ich, hatten oftmals die Zahlen angezweifelt, die uns die Frau Reich vorgelegt hat. Wegen dem demographische Wandel und wir müssen immer mehr investieren und immer mehr tun und bauen und unternehmen und auch unterhalten, was Geld kostet. Es freut uns natürlich, wenn wir in unserer Gemeinde genügend Kinder haben und unsere Gemeinde eine lebendige Gemeinde bleiben kann. Selbstverständlich ist die Kinderbetreuung auch im Rahmen des Standortvorteils der Gemeinde zu sehen. Beim Thema Mensa möchte ich jetzt sagen werden wir Gemeinderäte den Bau entscheiden, aber die Größe und wie viel Platz benötigt wird, sollte die Verwaltung in Abstimmung mit der Schulleitung festlegen. Denn da gehen wir davon aus, die richtige Dimensionierung zu treffen, damit sie nicht zu klein oder zu groß ist und alles passt. Ich glaube, das ist eine sehr schwierige Entscheidung. Man sieht es in Nachbargemeinden. Als Mensen eingerichtet wurden, haben am Anfang alle geschrien „zu groß“. Kaum ein Jahr oder zwei in Betrieb, platzt alles aus allen Nähten. Deswegen hoffe ich, dass unsere Verwaltung bei der Entscheidung der Größe der Mensa ein glückliches Händchen zusammen mit der Schulleitung haben wird. Damit alle Nutzer der Kinderbetreuung sportlich auch in den Ferienzeiten sich bewegen dürfen, ist es sinnvoll, den Mehrzweckraum in den Gebäudekomplex zu integrieren. Geplant ist auch die Nutzung des Daches als Dachspielplatz ebenso auf der Mensa. Klar ist auch, dass aufgrund der Nutzung des Daches als Spielplatz natürlich statisch die Gymnastikhalle, wie man es auch nennen möchte, natürlich auch etwas mehr Geld kosten wird. Thematik des Dachgartens wurde ich schon angesprochen.

Ich glaube es ist unstrittig, oder es gibt sogar Vorschriften, wenn Kleinkinder oder Kinderspielplätze sind, dass die mit so einem Segel ausgestattet werden müssen. Und ich glaube, das ist dann eigentlich egal, ob auf dem Dach oder am Boden, der Aufwand wird wahrscheinlich genau der Gleiche sein. Als nächster Nutzer profitiert natürlich die Schule auch davon und man benötigt dringend Räumlichkeiten, um für verschiedene Projekte durchführen zu können. Wenn ich dran denke, Berufsparcour u.ä., Veranstaltungen wie der stellvertretende Rektor Herr Veelaid eingangs der Sitzung erwähnt hat, und durch diese Möglichkeit, die man hier schaffen könnte, glaube ich, ist das Arbeiten oder an der Schule auch erleichtert. Damit wir auch dem demographischen Wandel Rechnung tragen können, muss das Gebäude, was wir schon immer gefordert haben, in Massivbauweise gebaut werden, denn hierdurch sind wir auch in der Lage bei der Notwendigkeit falls sich der demographische Wandel, was ja abzusehen ist, weiter fortentwickelt, könnte man dann auch über ein sogenanntes Mehrgenerationenhaus schaffen in diesem Bereich. Wir können uns auch vorstellen, dass hier dann irgendwann Kinder mit Senioren unter einem Dach ihre Freizeit verbringen können. Man sieht es immer öfters, landauf landab, auch in den Medien dass es verschiedene Kommunen und Gemeinden gibt, die sogenannte Projekte für Mehrgenerationenhäuser bereits haben oder auch in der Planung sind. Wir hatten in der Vorberatung auch gefordert, dass das Gebäude als Massivstandard gebaut werden sollte. Da sagen wir heute können wir Abstriche machen. Eine gute Dämmung und die Ausnutzung aller erneuerbaren Energien, die man machen kann, halten wir für sinnvoll und das Gebäude ist bekanntlich mit hohen Investitionskosten verbunden. Wir haben hier die Frage oder was wir vermissen in der Vorlage Kinderbetreuungsgebäude wurden in der Vergangenheit ja bezuschusst teilweise oder mit Landesgeldern teilfinanziert. Hier sehen wir bis jetzt nichts in der Vorlage. Wir wissen nicht ob es ein Versäumnis ist oder ob es kein Geld mehr gibt.

Wir stimmen dem gelungenen Verwaltungsvorschlag wie vorgelegt zu, bedanken uns bei der Verwaltungsspitze für die Unterstützung des Projektes und bei Herrn Dietz für die hervorragende zukunftsweisende Ausarbeitung. Eine kleine Anregung, eine kleine Anmerkung hätten wir noch. Im Bereich Bühne und Stuhllager glaube ich wäre es vielleicht sinnvoll, wenn vom Stuhllager direkt zur Bühne hoch eine kleine Treppe wäre, würde vielleicht die Halle so gebaut wird, den Nutzern so entgegen kommen.

Wie gesagt, wir stimmen dem Antrag zu, haben aber die Erweiterungsanträge einmal, dass geprüft werden muss, inwieweit wir Zuschüsse, Landeszuschüsse bekommen können. Und als zweiten Erweiterungsantrag ist der Punkt, den wir seit 2005 fordern, dass geprüft wird, wie man den Schulhof einzäunen kann, damit der Schulhof dann auch als Schulhof, als eigener Bereich klar abgegrenzt ist. Ich möchte mich bei allen für Ihre Geduld recht herzlich bedanken.“

Frau Anette Reich informiert, dass es beim Investitionsprogramm Kleinkindbetreuung wegen dessen Befristung keine Zuschüsse gibt, außerdem wird kein weiterer U 3-Platz geschaffen. Für den Schülerhort gebe es überhaupt keine Zuschüsse, diese Vorhaben wurden auf den Schultern der Kommunen abgeladen. Es sei für das Land typisch, dass im Kleinkindbereich anfinanziert werde, die Bezuschussung dann aber nicht weiter erfolge. Das IZBB komme nicht zum Tragen, weil es kein Ganztagsangebot ist, und die Schulbauförderung entfalle, weil es sich nicht um schulische Räume handelt.

Gemeinderat Gerhard Haffner erklärt, dass der Bedarf bei der Kleinkindbetreuung für seine Fraktion keine Frage sei, um die Kinder aus dem Container heraus zu holen. Deshalb werde das Gebäude für die Hortbetreuung notwendig.

Hinsichtlich der Halle betont **Gemeinderat Gerhard Haffner**, dass seine Fraktion keine Insellösungen bräuchte, wenn in der Ortsmitte eine teilbare Sporthalle erstellt werde. Aufgrund der Entwicklung bei der Werkrealschule könne er die Größe der von der Schulleitung gewünschten Halle bei der Parkringschule nicht nachvollziehen. Die Werkrealschule werde weder von den Eltern noch auf dem Arbeitsmarkt anerkannt, dies sei voraussehbar gewesen.

Aufgrund der Beschlüsse der Landesregierung sei die Gemeinschaftsschule zukunftsorientiert, die aufgrund der in den Ortsteilen festzustellenden ersten Klassen sechszügig werden könne. Aufgrund dieser Situation bezeichnet er die beiden Schulstandorte unter dem Blickwinkel Ganztagschule als nicht ausreichend. Für seine Fraktion sei klar, dass bei der Gemeinschaftsschule, auch wenn die Kinderzahlen zurück gehen, dass beide Schulstandorte auch beim Rückgang auf Zweizügigkeit zum Tragen kommen. Unter dem Blick auf die Gemeinschaftsschule müsste die Entscheidung für die Halle so lange vertagt werden, bis dort eine Entscheidung getroffen wurde.

Unstrittig sei dagegen das Gebäude für den Schülerhort. Für ihn habe das neue Hallenbad nachgewiesen, dass die zentrale Lage beim Schwimmunterricht funktioniere, was er sich auch beim Sportunterricht vorstellen könne. Seine Fraktion werde dem Hortgebäude zustimmen, die anderen müssten gesondert abgestimmt werden.

Bürgermeister Dr. Eger sieht die Gemeinschaftsschule als Zukunftsmodell an, die seiner Meinung nach nicht sechszügig sein werde. Man könne erst nach den vorgesehenen Rücksprachen mit den Schulleitungen und dem Schulamt Aussagen dazu treffen. Er berichtet von Genehmigungen im württembergischen Bereich in Gemeinden mit rund 5.000 Einwohnern, wobei er sich nicht vorstellen könne, dass dort sechszügige Gemeinschaftsschulen entstanden sind. Dieses Thema müsse mit den Schulbehörden geklärt werden.

Auf den Einwurf von **Gemeinderat Gerhard Haffner**, dass an beiden Schulen die ersten Klassen dreizügig sind, erklärt **Bürgermeister Dr. Eger**, dass man nicht davon ausgehen könne, dass die Gemeinschaftsschule auch einen gymnasialen Zug umfasse. Vielmehr müsse man von einer Realschule ausgehen. Dieser Punkt müsse allerdings mit den Schulbehörden noch geklärt werden, weil dies erst nach der vor kurzem abgelaufenen Anmeldefrist für die Werkrealschule möglich ist.

Gemeinderat Ferdinand Speckert geht auf die bisher im Kleinkindbereich getroffenen Entscheidungen ein, die anhand der von der Verwaltung gelieferten Zahlen bedarfsgerecht entschieden wurden. Es gehe nun darum, den weiteren Bedarf und die Provisorien zu berücksichtigen wie es von Konrektor Stephan Veelaid und Frau Anette Reich dargestellt wurde. Für ihn handle es sich vor allem um schulischen Bedarf, der umgesetzt werden müsse. Erfreulich sei auch, dass der Sicherheits Gesichtspunkt an der Parkingschule einbezogen wurde. Seine Fraktion freue sich über die gelungene Planung und stimme der Beschlussvorlage zu.

Gemeinderat Roland Hecker sieht in der vorliegenden Planung nicht den Gemeinderatsbeschluss vom Oktober 2011 realisiert. Damals sei von allen Fraktionen geäußert worden, dass kein Bedarf für eine Sporthalle gesehen wird. Er geht auf die Begriffe Sporthalle und Gymnastikraum ein und zitiert den Beschlussvorschlag bzw. den Beschluss des Gemeinderates in der Sitzung im Oktober 2011. Er schließt daraus, dass der Beschluss des Gemeinderates bei der vorgelegten Planung nicht beachtet wurde. Deshalb müsse man sich fragen, warum der Gemeinderat berate und entscheide, wenn dies nicht beachtet werde, worüber seine Fraktion enttäuscht sei. Obwohl dies im Beschluss nicht enthalten gewesen sei, sei die Halle als Planungsauftrag weitergegeben worden. Er erklärt, dass er in seiner Stellungnahme nur diesen Aspekt betrachten wolle, während Gemeinderat Michael Herling auf die Baukörper eingehen werde.

Bürgermeister Dr. Eger bezeichnet es als Fehler, sich in der Oktober-Sitzung an diesen begrifflichen Haarspaltereien beteiligt zu haben. Dies habe auf seinem Wunsch beruht, einen möglichst breiten Konsens zu erzielen. Was heute vorgelegt wurde, sei für ihn weiter durch den Gemeinderatsbeschluss abgedeckt, weil es sich um einen Multifunktionsraum handle. Er habe in der Oktober-Sitzung mehrfach darauf hingewiesen, den Begriff zurück zu stellen, weil die Verwaltung einen konkreten Entwurfsvorschlag unterbreiten werde, über den der Gemeinderat wieder genau abstimmen könne. Genau an dieser Stelle befinde man sich und der Gemeinderat könne nun über die Ausformung dieses Multifunktionsraumes abstimmen. Klar sei aber auch, dass die Verwaltung das Ziel habe, vernünftige Vorschläge zu unterbreiten. Wie es zu der vorgelegten Planung gekommen ist, habe er bereits am Anfang dieses Tagesordnungspunktes dargestellt. Er bezeichnet es als nicht mit dem Hallenbad vergleichbar, weil z.B. eine zentral angeordnete Aula nicht richtig genutzt werden kann.

Gemeinderat Michael Herling geht noch einmal auf die Diskussion in der Oktober-Sitzung 2011 ein, in der klar das Ziel des Gymnastikraumes angestrebt wurde. Dabei war geäußert worden, dass ein Gymnastikraum dezentral, eine Halle zentral errichtet werden sollte. Auch seine Fraktion wolle sinnvolle Vorschläge, genauso wie die Mehrheit im Gemeinderat.

Bürgermeister Dr. Eger unterbricht die Ausführungen von Gemeinderat Michael Herling und zeigt sich irritiert, dass zwei der Gemeinderäte der FDP zum gleichen Thema sprechen.

Gemeinderat Michael Herling widerspricht und weist darauf hin, dass er die Ausführungen von Gemeinderat Roland Hecker ergänze.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass noch nicht alle Fraktionen ihre erste Stellungnahme abgegeben haben.

Gemeinderat Michael Herling führt weiter aus, dass es sich dabei um eine Art Einleitung gehandelt habe. Er geht auf die vorgesehene Bühne ein und erklärt, dass seiner Meinung nach der richtige Platz dafür in der Mensa sei, weil dort bereits eine Bestuhlung vorhanden ist. Dann falle in der Halle das Stuhllager weg und die mehrfache Beschaffung von Stühlen. Die Halle habe sich nur unwesentlich verändert, allerdings seien die Zusatzräume, wie Bühne und Bühnentechnik hinzugekommen. Die Mensa könne für die schulischen Veranstaltungen genutzt werden. Der Raumbedarf in der Ferienzeit könne in der Sporthalle befriedigt werden, sodass der Bewegungsraum entfallen könne. Seiner Meinung nach wurde bei der Planung geklotzt, sodass reduziert werden könne. Daraus folge für ihn, dass für eine Sporthalle kein Bedarf bestehe.

Bürgermeister Dr. Eger weist darauf hin, dass bei der Mensa davon ausgegangen wurde, dass in Schichten gegessen werde, bei einer Kapazität von 60-80 Personen. Wichtig sei, dass die Halle, oder besser der Multifunktionsraum, auch als Aula für gesamtschulische Veranstaltungen genutzt werden kann. Der vorgesehene Sanitärbereich sei für Vereinsveranstaltungen notwendig. Natürlich könne dies anders gesehen und gestrichen werden. Die Verwaltung habe die vorgelegte Konzeption als schlüssig erachtet.

Für **Gemeinderätin Andrea Heim** sieht das Gesamtkonzept gut aus, allerdings weist sie darauf hin, dass die Horteinrichtung dringend notwendig ist, die Halle allerdings von ihrer Fraktion nicht gewünscht war. Änderungen bedingen nach ihrer Aussage Umplanungen, die das Projekt Schülerhort ausbremse, was von Seiten ihrer Fraktion nicht gewünscht werde. Sie fragt, welche Kosten auf die Gymnastikhalle entfallen.

Ortsbaumeister Peter Dietz informiert, dass von der Verwaltung aufgrund der dem Gemeinderat schon vorgelegten Entwurfskizzen ein Volumen von 1,1 bis 1,3 Millionen € für die Halle angegeben wurde. Die genannten Zahlen basieren auf anhand der Kubatur ermittelten Werten.

Bürgermeister Dr. Eger unterstreicht, dass er sich auf die begrifflichen Haarspaltereien nicht mehr einlasse. Der Gemeinderat könne heute Abend alles beschließen, was er dem Gemeinderat auch abverlangen werde. Da über den Begriff kein Konsens bestehe, könne der Gemeinderat entscheiden, ob am Standort Parkring-schule ein Raum gewünscht werde oder die zentrale Lösung bevorzugt wird. Entschieden könne auch über die Größe werden. Die Verwaltung schlage die Größe 27 x 15 m bei einer Höhe von 5,35 m vor und schließe die Sanitäranlagen und Bühne etc. mit ein. Dann müsse der Gemeinderat einen Vorschlag über die Größe eines Multifunktionsraums unterbreiten und abstimmen. Es müsse seitens des Gemeinderats gesagt werden, was er wolle, nicht nur was er nicht wolle.

Gemeinderat Siegfried Köck ist der Meinung, dass die Argumente ausgetauscht sind und stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Abstimmung.

Dieser Antrag löst Äußerungen im Gemeinderat aus, dass noch nicht alle Gemeinderäte zum Thema haben reden können.

Bürgermeister Dr. Eger bezeichnet den Antrag als formal möglich, jede Fraktion habe das Wort zum Vertagungsantrag, nicht mehr zum Sachverhalt.

Gemeinderat Roland Hecker fragt, wie viel Gemeinderäte anwesend sein müssen, damit der Gemeinderat beschlussfähig ist. Er bezeichnet es als nicht in Ordnung, dass eine Fraktion die Diskussion abwürgt und den Antrag auf Abstimmung stellt. Er sei bereit, den Sitzungssaal zu verlassen, wenn dadurch erreicht werde, dass nicht abgestimmt werden kann.

Bürgermeister Dr. Eger antwortet, dass dazu mehr als die Hälfte der Gemeinderäte erforderlich ist. Er weise darauf hin, dass es eine Pflicht zur Teilnahme an der Sitzung gibt, solange sich die Sitzung im Rahmen ihrer Regeln bewegt. Jede Fraktion habe bereits einmal gesprochen, die Redezeit sei auch nicht zu kurz gewesen. Es sei auch nicht richtig, den Sitzungssaal zu verlassen.

Gemeinderat Roland Hecker äußert, dass es nicht in Ordnung sei, die Diskussion jetzt abzuwürgen.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass es ihm lieber sei, die Angelegenheit ausdiskutieren, als in der Situation zu beenden. Die Mensa sei bei der Entscheidung eh außen vor, es gehe lediglich um den Kinderbetreuungsteil und den Multifunktionsraum.

Er forderte Gemeinderat Siegfried Köck auf, zu überlegen, ob der Antrag zurückgezogen wird, weil es Sinn mache, die Meinungen weiter auszutauschen.

Aufgrund der entstandenen Situation schlägt **Bürgermeister Dr. Eger** vor, die Sitzung für Viertelstunde zu unterbrechen.

Die Gemeinderatssitzung wird um 21:10 Uhr für 15 Minuten unterbrochen.

Bürgermeister Dr. Eger führt die Sitzung um 21:25 Uhr fort und erteilt Gemeinderat Siegfried Köck das Wort.

Gemeinderat Siegfried Köck erklärt, dass seine Fraktion den Abstimmungsantrag zurückziehe.

Konrektor Stephan Veelaid geht auf die erwartete Schulentwicklung ein und erklärt, dass eine zukunftsorientierte Entscheidung von Nöten ist. Es sei für ihn gleich, ob die Gemeinschaftsschule komme oder nicht, eine Halle werde auch bei einer Ganztageschule benötigt. Er habe im Laufe der Sitzung feststellen können, dass es nicht allein um schulische Belange gehe, sondern auch um die beiden Ortsteile. Seine Schule sehe allerdings die Situation ortsteilübergreifend. Er geht nochmals auf den Bedarf der Schule hinsichtlich einer Aula ein. Hinsichtlich der diesjährigen Werkrealschüler müsse man sagen, dass 37 Empfehlungen für die Werkrealschule ausgesprochen wurden, allerdings nur 14 angemeldet sind. Die 23 anderen besuchen weiterführende Schulen, allerdings werde erwartet, dass diese im Laufe der Zeit zur Werkrealschule zurückkehren.

Bürgermeister Dr. Eger weist darauf hin, dass es nicht darum gehe, was die Verwaltung, sondern was der Gemeinderat wolle. Es handle sich um einen Entwurf, noch nicht die Baufreigabe.

Gemeinderat Roman Heger ist der Meinung, dass die Parkring-Sporthalle für den Sportunterricht ausreicht. Veranstaltungen im Mehrzweckraum würden auch zur Folge haben, dass im Harres weniger Veranstaltungen stattfinden. Er bezeichnet den Bau des Hortes als für seine Fraktion unstrittig. Hinsichtlich der Sporthalle verwundere ihn, dass im Gemeinderat immer gesagt worden sei, Pflichtaufgaben seien wichtiger und der Ortsteil St. Leon benötige keine Halle. Nun werde geäußert, dass die jetzt vorgeschlagene Halle notwendig ist. Jetzt höre man nichts mehr von Pflicht- bzw. freiwilligen Aufgaben. Für ihn sei klar, dass die Sporthalle nicht in den Ortsteil, sondern ins Zentrum gehört.

Laut **Gemeinderat Dr. Paul Hanke** werde versucht, ein schlüssiges Konzept, mit dem die Probleme der Parkingschule gelöst werden sollen, schlecht zu reden. Seine Fraktion stehe zu dem vorliegenden Entwurf und Vorschläge aus dem Gemeinderat mit Aussprache werden dazu führen, dass keine Entscheidung getroffen wird.

Bürgermeister Dr. Eger weist darauf hin, dass es nicht darum gehe, was der Gemeinderat nicht wolle, sondern viel mehr was er wolle. Die Verwaltung hätte auch eine kleinere Lösung vorschlagen können, die aber keinen Sinn gemacht hätte. Dies schließe aber nicht aus, dass es anders besser gemacht werden könne. Bei der Größe der Halle habe man sich an einem Basketballfeld orientiert, mit dem der Bedarf einer Gruppe erfüllt wird. Es sei schon von Vereinen aufgefordert worden, die Sportgruppe des größten Gewerbesteuerzahlers am Ort aus der Halle zu entfernen, um die Zeit für die örtlichen Vereine frei zu machen. Dies halte er jedoch für unklug, weil diese Gruppe bereits seit kurz nach der Eröffnung des Harres in der Halle Sport betreibe. Dieser Aspekt habe bei der Festlegung der Größe der Halle eine Rolle gespielt.

Gemeinderat Roland Hecker geht davon aus, dass nicht beabsichtigt sei, über den Bedarf hinaus zu bauen. Die Verwaltung beabsichtige, den Bedarf der Schule zu befriedigen, was auch in der Größe zum Ausdruck komme. Der Gemeinderat könne in dieser Hinsicht keine Vorgaben machen, weil die Sachkunde fehle. Weiter sei er der Meinung, dass der Gemeinderat von den geschaffenen Quadratmeterzahlen nicht zwischen den Ortsteilen abwägen sollte, weil seine Fraktion angetreten sei, eine Politik für eine Gemeinde zu machen. Dazu fordere er alle Gemeinderäte auf. Er spricht weiter die Planer an, die seiner Meinung nach zu viel Fläche in Anspruch genommen haben und fordert, multifunktional zu planen.

Bürgermeister Dr. Eger geht auf die Gespräche mit den Trägern ein und erklärt, dass die angesprochenen Räume in der Praxis möbliert sein werden, sodass eine multifunktionale Nutzung sehr eingeschränkt wäre.

Frau Anette Reich informiert, dass eine gemeinsame Nutzung von Aula und Mensa, wie das Privatgymnasium zeige, auch mit einer funktionierenden Bühne möglich ist. Zu den Räumen der Kinderbetreuung sei festzuhalten, dass diese im Einzelnen für die Betriebsgenehmigung notwendig sind. Die Räumlichkeiten der Kernzeitbetreuung ergebe sich aus denen in den Geschossen darunter, wobei eine großzügige Lösung gerade bei den schon viele Jahre in beengten Verhältnissen agierenden Gruppen wünschenswert wäre.

Ortsbaumeister Peter Dietz weist darauf hin, dass die Planung in verschiedenen Schritten erfolgte, bei denen die im Gemeinderat diskutierten Punkte eine Rolle gespielt haben. Nachdem am dortigen Standort kein Keller möglich ist, habe man überlegt, ob man die dadurch zu verlegenden Räume multifunktional schaffen kann. Dies sei wegen der notwendigen Betriebsgenehmigungen nicht möglich gewesen. Eine Nutzung der Sporthalle als Mensa scheitere an den Anforderungen für die Böden. Dies alles sei im Vorfeld überlegt worden und habe dann zu dem vorliegenden Planentwurf geführt. Eingeflossen in die Planung sind auch die Rückantworten aus den Befragungen der Fraktionsvorsitzenden und der Träger. Eine weitere Rolle habe die technische Ausstattung gespielt, die heute wesentlich umfangreicher ausfalle.

Gemeinderätin Andrea Heim betont für ihre Fraktion, dass das Kinderbetreuungskonzept vorangetrieben wird. Dabei sollte es nicht zu Verzögerungen kommen, weshalb ihre Fraktion dem vorliegenden Konzept zustimme, wenn auch bei der Halle mit Vorbehalt. Ihre Fraktion vertrete St. Leon-Rot und ärgere sich darüber, dass immer zweierlei Maß genommen wird. Für sie sei wichtig, dass es in der Kinderbetreuung voran gehe und nicht liegen bleibe. Wichtig sei auch, dass für die St. Leoner Vereine die Möglichkeit bestehe, auch in der neuen Halle zu trainieren.

Bürgermeister Dr. Eger betrachtet das Projekt gemeindeübergreifend und weist dabei auf die von der SG-Kinderturngruppe vorgelegte Unterschriftenliste. Auf seine Nachfrage sei erklärt worden, dass das Training auch in der neuen Halle an der Parkingschule durchgeführt werde.

Gemeinderat Tobias Rehorst geht bei den vorhandenen Sporträumen davon aus, dass diese anhand der vorgegebenen örtlichen Verhältnisse geschaffen wurden. Es sei auch bei den Schulen unterschiedlich zu beurteilen. Die Mönchsbergeschule sei durch ihre Lage beengter, sodass keine großzügigen Lösungen möglich werden. In Rot habe man dagegen Platz, dies entsprechend umzusetzen. Er verstehe nicht, dass daraus geschlossen werde, dass eine Maßnahme nur deswegen klein gerechnet werden soll, um beide Ortsteile zwangsweise gleich zu behandeln. Man habe den Platz und sehe keinen Sinn darin, die Maßnahmen zu verkleinern, weil auch der zu erzielende finanzielle Erfolg nicht proportional sei. Er bestätigt den Bedarf der Aula für die Parkingschule und erklärt, dass mit dem vorliegenden Entwurf seitens der Verwaltung versucht wurde, die gewünschten Nutzungen zu ermöglichen.

Ortsbaumeister Peter Dietz geht auf die möglichen Einsparungen ein und erklärt, dass man die Sanitäranlagen für notwendig betrachtet habe. Gleiches gelte für den Stiefelgang, der beide Hallen voneinander trenne. Weiter sei zu berücksichtigen, dass unabhängig von der Größe technische Anlagen wie Lüftungen etc. notwendig sind. Werde eine sportliche Nutzung vorgesehen, müsse die entsprechende Technik z.B. für den notwendigen Luftaustausch vorgehalten werden, was sich in den Kosten niederschlage.

Gemeinderat Achim Schell spricht sich dafür aus, das Gebäude für die Kinderbetreuung umzusetzen. Bei der Mensa sei es seiner Meinung nach notwendig abzuwarten, in welche Richtung sich die Schulentwicklung bewege. Er erinnert an den Sportstättenentwicklungsplan, der ergeben habe, dass keine weiteren Sporthallen notwendig sind.

Hauptamtsleiter Helmut Braun wirft ein, dass diese Aussage unter dem Gesichtspunkt getroffen wurde, dass in den Ortsteilen die notwendigen Gymnastikräume geschaffen worden sind.

Gemeinderat Achim Schell spricht sich abschließend für den notwendigen Hort aus, ist aber hinsichtlich der anderen Vorhaben der Meinung, dass diese entschieden werden sollten, wenn die Einrichtungen gebraucht werden.

Bürgermeister Dr. Eger weist darauf hin, dass der Entwurf der Halle reduziert wurde, sodass dieser als Gymnastikhalle bzw. Multifunktionsraum bezeichnet werden könne. Anhand der dem Gemeinderat vorliegenden Normmaße könne die entworfene Halle bei Badminton für Training, bei Basketball auch für Wettbewerb aber nicht international genutzt werden. Für Fußball, Handball und Hockey sei die Halle zu klein. Auch die Höhe von 5,35 m schränke die Nutzung z.B. bei Sportgymnastik sowie die Größe bei Kunstturnen ein. Dies verdeutliche, dass der Hallenbereich bereits wesentlich verkleinert wurde.

Auf Frage von **Gemeinderat Roland Hecker** bestätigt Frau Anette Reich, dass ein Raum für Mensa und Aula gemeinsam möglich ist. Seiner Meinung nach müsse es möglich sein, die sanitären Anlagen der Parkring-Sporthalle so zu verbessern, dass sie auch für größere Veranstaltungen ausreichen. Daraus folge, dass Aula und Mensa in einem Raum unterkommen und keine Halle benötigt werde, wenn die Parkring-Sporthalle entsprechend verbessert werde. Deshalb könne man sich seiner Meinung nach von der Sporthalle verabschieden, die Räume für die Kinderbetreuung schaffen und die Parkring-Sporthalle bedarfsgerecht optimieren.

Konrektor Stephan Veelaid geht auf die Bedarfsfrage ein und erklärt, dass der Bildungsplan 57 Sportstunden vorgebe und dabei sind die Arbeitsgemeinschaften noch nicht berücksichtigt. Ein Teil dieses Bedarfes werde durch zusätzliche Schwimmstunden gedeckt, weil die vorgegebenen Sportstunden nicht umgesetzt werden können. Bisher habe die Schule bei der Hallennutzung immer auf die Vereine Rücksicht genommen und nicht ihren kompletten Bedarf angemeldet. Die Schule betrachte den Bedarf unter dem Gesichtspunkt, dass dieser auf die Ganztagschule oder die Gemeinschaftsschule ausgerichtet ist.

Gemeinderat Theo Vetter vergleicht Größe und potentielle Nutzung des anstelle der Schwimmhalle in St. Leon geschaffenen Raumes mit dem der Sporthalle in der vorgeschlagenen Lösung und erklärt, dass die neue Sporthalle in Rot wohl wesentlich häufiger genutzt werden wird. Der Umbau der vorhandenen Sporthalle werde wohl nicht den Zweck erfüllen.

Gemeinderat Albert Weinlein erklärt, dass die drei Komponenten umfassende Planung für ihn in den Bereichen Kinderbetreuung und Mensa als akzeptiert gilt. Hinsichtlich der Sporthalle wirft er die Frage auf, wozu die Parkringschule eine weitere Sporthalle benötige. Einzusehen sei, dass eine Aula für Veranstaltungen der Schule benötigt wird. Hinsichtlich der Schulentwicklung sei noch nicht klar, wie sich dies auf die beiden Schulen auswirke. Komme man zu der Überzeugung, dass die vorgeschlagene Halle für den Standort der Parkringschule notwendig ist, müsse darüber nachgedacht werden, welche Entwicklung sich an der Mönchsbergschule vollziehen soll. Eine Realschule im Rahmen einer Gemeinschaftsschule bedinge für beide Schulstandorte bauliche Maßnahmen, um Realschüler aufnehmen zu können. Er richtet an Bürgermeister Dr. Eger konkret die Frage, ob bei einer Ganztags- oder Gemeinschaftsschule daran gedacht ist, auch Verbesserungen für die Mönchsbergschule vorzusehen. Hinsichtlich der Sporthalle sieht er die vorhandene für die Parkringschule als ausreichend an und erklärt, dass der Vereinsbedarf zu 90-95 % in St. Leon gegeben ist. Darüber sollte der Gemeinderat ernsthaft nachdenken, um zu vermeiden, dass sich der Ortsteil St. Leon durch die heute vorgeschlagene Entscheidung zurückgesetzt fühlt. Deshalb sollte keine mit einer Schule verknüpfte Sporthalle, sondern eine zentrale in der Ortsmitte geschaffen werden.

Bürgermeister Dr. Eger verweist hinsichtlich der Verbesserungen an der Mönchsbergschule auf die Millionen kostenden Sanierungsarbeiten an der Schule. Er erinnert an die Forderungen des früheren Rektors, die Schule abzureißen und neu zu bauen, der sich der Gemeinderat nicht anschließen konnte, weil dies unrealistisch ist. Dazu sei auch die Substanz der Mönchsbergschule zu gut, weshalb in die Unterhaltung investiert wurde. Bei der Kinderbetreuung habe man schon überlegt, das Obergeschoss des Kindergartens St. Nikolaus dafür frei zu machen. Weiter liege eine verwaltungsinterne Überlegung hinsichtlich der Essensversorgung an der Mönchsbergschule bereits vor. Zur Gymnastikhalle an der Parkringschule erklärt Bürgermeister Dr. Eger, dass diese nicht als Sporthalle bezeichnet werden kann, weil sie unter Wettkampfbedingungen nur für Tischtennis geeignet ist. Die Bezeichnung als Sporthalle deutet darauf hin, dass das vorliegende Konzept nicht verstanden wurde. Auch die kommende Nutzung werde wohl im Gremium sensibler betrachtet, als von den potenziellen Nutzern selbst. Darauf deutet die Aussage im Rahmen der Unterschriftenaktion für das Kinderturnen der SG hin, wovon den Verantwortlichen die Aussage schriftlich vermittelt wurde, dass das Kinderturnen auch in der neuen Halle durchgeführt werden kann. Daraus ergebe sich für ihn eine gewisse Diskrepanz bei der Wahrnehmung oder der Diskussion in diesem Gremium und der Realität innerhalb der Bevölkerung.

Auf den Einwand von **Gemeinderat Albert Weinlein**, dass es sich dabei nicht um eine Gruppe handle, die den Verein repräsentiere, antwortet **Bürgermeister Dr. Eger**, dass diese Gruppe den Verein in großem Umfang bei kulturellen und Gemeindeveranstaltungen mit ihren Auftritten repräsentiere. Dies gelte insbesondere bei den Seniorenveranstaltungen der Gemeinde, bei der diese SG-Gruppe dominiere.

Gemeinderätin Anneliese Runde hat den Eindruck, dass den Ausführungen des Bürgermeisters bisher nicht zugehört wurde, anders könne sie sich die Forderungen nach einer Sporthalle nicht erklären. Für die vorgeschlagene Multifunktionshalle haben nicht nur die Schule, sondern auch Vereinsgruppen und Firmengruppen und andere Nutzer wie die VHS Bedarf.

Gemeinderat Roman Heger fragt Konrektor Stephan Veelaid nach der Zahl der Klassen und der notwendigen Sportstunden.

Konrektor Stephan Veelaid informiert, dass die Schule derzeit 19 Regelklassen aufweise, die insgesamt 57 Sportstunden haben. Derzeit sei es nicht möglich, diese Sportstunden zu absolvieren, weil die Hallenkapazität nicht da sei. Es sei auch nicht möglich, die Parkring-Sporthalle mit beiden Feldern komplett auszunutzen, weil dies beim Stundenplan nicht umsetzbar sei.

Gemeinderat Roman Heger fragt, ob der Schülerhort die Parkring-Sporthalle in ihre Überlegungen einbezogen habe.

Frau Anette Reich erklärt, dass im Rahmen des Hortkonzeptes Freizeitaktivitäten möglich sein müssen, die sich auf die Horträumlichkeiten beschränken können. Darüber hinausgehende Räumlichkeiten werden vom Hort gerne genutzt.

Gemeinderat Michael Herling sieht für zirka 10 Veranstaltungen keinen Bedarf für eine Bühne, dafür reiche auch der Einsatz einer mobilen Bühne. Er sehe es so, dass Mensa, Aula mit mobiler Bühne ausreiche.

Gemeinderat Karl Ittensohn ist der Meinung, dass das Gremium heute Abend ein trauriges Bild abgegeben habe. Der von seiner Fraktion gestellte Abstimmungsantrag sei unter dem Gesichtspunkt verständlich, weil die weitere Aussprache nicht näher an eine Lösung geführt oder konkrete Vorschläge erbracht habe. Er erinnert daran, dass derzeit nur das im Sportstättenplan enthaltene umgesetzt werde, in dem an der Parkring-Schule und im Kellergeschoss der Mönchsberg-Sporthalle Sporträume geschaffen werden. Es sei notwendig, die Hortbetreuung umzusetzen, weil ansonsten die Kinder auf der Straße stünden. Es sei auch bei verschiedenen Mitgliedern des Gemeinderates noch nicht angekommen, dass es eine Werkrealschule St. Leon-Rot gebe. Vor dem Hintergrund einer Gemeinschaftsschule in St. Leon-Rot könne er sich nicht vorstellen, dass in Nachbargemeinden Geld das Fenster hinaus geworfen werde, um dortige weiterführende Schulen zu erweitern. Für den Ort gelte es, die Schüler der Gemeinschaftsschule unterzubringen.

Abschließend erklärt er die Zustimmung seiner Fraktion zu dem vorliegenden Beschlussvorschlag, der auch keine Aussage über die Mensa enthalte.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass sich die Gemeinschaftsschule nach seinem Kenntnisstand am Ort auf die Realschule beschränken werde. Der Einbezug eines gymnasialen Zuges werde wohl nicht möglich sein. Weiter werde dann eine gebundene Ganztageschule erforderlich. Auf dieser Basis plane die Verwaltung. Hinsichtlich der Aula habe man die Kombination mit der Halle geplant, es sei allerdings auch eine Kombination mit der Mensa möglich. Man sei diesen Weg deswegen gegangen, weil die Mensa noch geplant werde und die Planung noch nicht entscheidungsreif sei.

Gemeinderat Roland Hecker weist darauf hin, dass nicht nur über das Hortgebäude und die Sporthalle sondern auch über die Mensa gesprochen werde, weil in der Kostenaufstellung ein Betrag von einer Million € für die Mensa enthalten ist.

Bürgermeister Dr. Eger weist darauf hin, dass in der Diskussion über die Mensa gesprochen werde, diese im Beschlussvorschlag nicht enthalten ist, weil darüber noch nicht entschieden werden kann. Man habe die Mensa wegen des Gesamtüberblicks aufgenommen.

Bürgermeister Dr. Eger trägt den Beschlussvorschlag laut Vorlage vor und erklärt, dass noch der Antrag der Freien Wähler hinsichtlich der Einzäunung aufzunehmen ist.

Gemeinderat Karl Ittensohn erklärt, dass es ausreiche, dass die Einzäunung des Schulgeländes im Rahmen der Planung geprüft werde.

Anschließend wird der Antrag der CDU- Fraktion St. Leon-Rot auf einzelne Abstimmung der in der Planung enthaltenen Projekte diskutiert. Dabei kommt man zu dem Schluss, dass die in dem Beschlussvorschlag enthaltene Kombilösung unter den formalen Aspekten als weitestgehender Beschluss anzusehen ist.

Nach dieser Entscheidung könne dann wie beantragt über die einzelnen Projekte entschieden werden.

Bürgermeister Dr. Eger stellt den in der Vorlage enthaltenen Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

Der Gemeinderat fasst mit 12 Ja- Stimmen, bei 8 Gegenstimmen, folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt den Entwürfen und der Kostenberechnung für das Hortgebäude und die Gymnastikhalle zu. Die Verwaltung wird ermächtigt, das Büro Gmp mit der Genehmigungsplanung für den Bauantrag zu beauftragen.

Die Leistungsphasen 5 bis 8 werden in Absprache mit der Verwaltung für das Hortgebäude und die Gymnastikhalle freigegeben.

Die Verwaltung wird ermächtigt, mit Fachbüros die Realisierung der weiteren Baumaßnahme für die Leistungsphase 5 bis 8 gemäß HOAI für das Hortgebäude und die Gymnastikhalle zu beauftragen.

Sitzung am: Dienstag, 24. April 2012 Nr. 4Ö

Tagesordnungspunkt:

8

Verschiedenes; Jahresbericht 2011 der Schuldnerberatung -

Ausführungen und Beschluss:

Die Anwesenden der Gemeinderäte der Fraktion der CDU- St. Leon-Rot stehen geschlossen auf und verlassen die Sitzung um 22.45 Uhr.

Bürgermeister Dr. Eger weist darauf hin, dass die Sitzung noch nicht beendet wurde und es Pflicht der Gemeinderäte sei, an der Sitzung teilzunehmen.

Bürgermeister Dr. Eger verweist auf den Jahresbericht 2011 der Schuldnerberatung, der dem Gemeinderat vorliegt.

Bürgermeister Dr. Eger teilt mit, dass sich die Gemeinde an der bundesweiten Behördennummer D115

beteiligen wird. Die Vereinbarung ist dem Gemeinderat als Kopie verteilt worden. Es werde als Geschäft der laufenden Verwaltung betrachtet, diese Vereinbarung zu unterzeichnen.

Bürgermeister Dr. Eger geht nochmals auf den Schülerhort ein, für den eine Ausschreibung stattgefunden habe, die allerdings nicht auf der Tagesordnung stehe. Es stehe eine Vergabe beträchtlichen Umfangs an in Höhe von rund 240.000 € für zwei Jahre. Für dieses Jahr werde eine überplanmäßige Bewilligung von rund 80.000 € notwendig und 42.000 € für Erdarbeiten gebraucht werden. Der Standort für die provisorische Unterbringung der Kernzeitbetreuung befindet sich neben der Schule. Angesichts der fortgeschrittenen Zeit werde die Vergabe der Erdarbeiten im kommenden Ausschuss Umwelt und Technik und der Rest in der folgenden Gemeinderatssitzung vorgenommen.

Bürgermeister Dr. Eger informiert, dass die Verwaltung wegen des Todesfalles auf der L546 nochmals den Radweg entlang dieser Straße angehen wird. Die Gemeinde habe diesen Radweg bereits 2008 beim Regierungspräsidium Karlsruhe beantragt, weil dies eine Maßnahme des Landes sei. Dies sei damals negativ entschieden worden. Nachdem ein Regierungswechsel stattgefunden habe, wolle man diesen Radweg erneut beantragen.

In der nächsten Sitzung werde man die Radwegeplanung vorstellen und beschließen lassen und in dem Zusammenhang auch die beantragte Beleuchtung des Radweges zum St. Leoner See umsetzen.

Sitzung am: Dienstag, 24. April 2012 Nr. 4Ö	Tagesordnungspunkt:	9
Wünsche und Anfragen		

Ausführungen und Beschluss:

Es wurden keine Wünsche oder Anfragen gestellt.

-/-